

Kurfürsten darum bewarb, daß eine in der Merseburgischen Regierungskanzlei befindliche alte lateinische Chronica mundi ihm für den Zweck seiner Geschichtsforschung ausgehändigt werde, was der Kurfürst d. d. Dresden 4. April 1565 auch genehmigte<sup>1</sup>.

Weit wesentlicher war es, daß die sächsische Landesregierung einem etwas jüngeren Zeitgenossen und Freund des Fabricius, Peter Albinus, der am 5. Juni 1564 als Student an der Universität Wittenberg immatrikuliert worden war<sup>2</sup> und zwei Jahre später erstmals als Dozent aufzutreten begann<sup>3</sup>, es ermöglichte, 1579 sich der Erforschung der speziell Meißner Altertümer und der in der Registratur und beim Stift zu Meißen enthaltenen Schriftstücke unter Beistand des Vorstehers eben dieses Stifts zu Meißen, David Wittich<sup>4</sup>, während eines Teils jenes Jahrs in Meißen zu unterziehen<sup>5</sup>. Mit dieser Aufgabe den Albinus zu betrauen, lag um so näher, da Albinus, als Reineccius die Schrift von 1570, die zeitlich nur die Anfänge bis auf Widukind umfaßt, in neuer, jetzt dem Herzog Christian, nachmaligem Kurfürsten Christian I., zugeeigneten Auflage 1574 erscheinen ließ, die Gelegenheit benutzte, unter seinem persönlichen Namen eine in hohen Lobpreisungen sich ergehende, vier Druckseiten lange Poesie beizugeben, die es mit dem Land Meißen und seinen Bewohnern zu tun hat, und sich an den nachmaligen kurfürstlichen Rat Paul Vogel<sup>6</sup>, den Erzieher des noch nicht ganz volljährigen Herzogs Christian,

<sup>1</sup> Hauptstaatsarchiv zu Dresden, Kopial 326 (der Jahre 1564 bis 1567) Bl. 145 b bis 146 a, gerichtet an den merseburgischen Kanzler. Lizentiat Kretzschmar.

<sup>2</sup> Förstemann und Hartwig a. a. O. II (1894), 71; G. Sommerfeldt in Neues Archiv f. S. G. u. A. XXXIX (1918), 148.

<sup>3</sup> E. Herzog in v. Webers Archiv XI (1873), 203 bezeichnet unzutreffend 1580 erst als das Jahr der Übertragung der Wittenberger Professur an Albinus. Persönlich lernte Albinus den Fabricius erstmals am 6. April 1571 kennen, siehe Kollekt.-Chronik Schneebergs Ms. Dresd. d. 51 Bl. 166.

<sup>4</sup> Die Unterstützung durch Wittich — über diesen als Persönlichkeit siehe Fausts kurze Bemerkung a. a. O., Vorwort — bestand namentlich in der Hergabe von Büchern aus der Stiftsbibliothek Meißen.

<sup>5</sup> Friedensburg a. a. O. S. 307 hat auf die Tatsache Bezug genommen, hat aber unzutreffend den Meißner Aufenthalt des Albinus bis in das Jahr 1583 hinein sich erstrecken lassen. Die Niederschriften vom Jahre 1579 (Landesbibliothek zu Dresden, Ms. K 36 und K 36 b) ergeben, daß auch ein Johann von Krakau, damals in Meißen, dem Albinus Beistand leistete.

<sup>6</sup> Vgl. Th. Flathe in Allgemeine deutsche Biographie IV, 172.